

Fachstelle gegen Frauenhandel in S-H stellt sich vor



Ich bin mit Surya Stülpe verabredet. Sie ist 30 Jahre, und arbeitet seit diesem Jahr bei contra - Fachstelle gegen Frauenhandel als Koordinatorin.

GRETA: Surya, was bedeutet „Frauenhandel“? Dieser Begriff ist sehr vielschichtig! Wenn wir von Frauenhandel sprechen, meinen wir Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und der Arbeitsausbeutung sowie Heiratshandel. Gleichzeitig soll der Begriff die Geschlechterkomponente verdeutlichen.

GRETA: Welche Aufgaben hat contra? Wir unterstützen betroffene Frauen. Das kann anfangen mit der sicheren Unterbringung, dem Vermitteln von juristischem Beistand bis hin zur Vermittlung von Therapeutinnen. Grundsätzlich arbeiten wir im Interesse und nur mit explizitem Wunsch der Betroffenen.

GRETA: Eure Fachstelle gibt es schon seit 1999. Was war der Auslöser dafür?

Damals gab es einen Kreis von aktiven Frauen, die zum Thema gearbeitet haben. Der Bedarf für eine Beratungsstelle war deutlich und die Initiative dafür ging dann vom Frauenwerk der Nordkirche aus. Bedauerlicherweise gibt es bis heute in ganz S-H keine Fachstelle für Prostituierte, aber auch hier einen Bedarf.

GRETA: In welchen Notlagen befinden sich die Frauen, die zu euch kommen?

Viele Frauen kommen aus den neuen EU-Ländern. Sie kommen, um hier in der Prostitution zu arbeiten, weil sie in ihren Heimatländern keine Arbeit finden und ihre Familien ernähren müssen. Hier in Deutschland geraten sie dann in Abhängigkeiten, z.B. zu Bordellbetreiber_innen, Zuhältern oder erfahren Gewalt und Zwang. Aber das lässt sich nicht generalisieren.

Fortsetzung:

GRETA: Aus dem ersten Bericht der EU-Kommission von 2013 geht hervor, das mind. 23.632 Menschen in den Jahren 2008 - 2010 Opfer von Menschenhändlern geworden sind. Davon leben 2.076 Frauen in Deutschland - Tendenz steigend! Worin liegt das Problem?

Das Wohlstandsgefälle zwischen den Ländern wird stärker und Frauen sehen sich aus ökonomischen Gründen dazu gezwungen, hier unter menschenunwürdigen Bedingungen zu arbeiten. Der Handel mit Frauen ist lukrativ und schwer nachzuweisen.

GRETA: Das Dt. Institut für Menschenrechte fordert eine „besere Information und Identifikation der Opfer ...“ um Hilfe anbieten zu können. Wie sieht aber die Praxis aus, wenn Frauen illegal in Kiel leben aber gleichzeitig Angaben zu ihrer Person machen müssen?

Bei uns entscheiden alle Frauen selber, was sie wollen und was nicht. In Deutschland haben Betroffene von Menschenhandel eine Bedenkfrist, innerhalb der sie hier bleiben dürfen um sich zu entscheiden, ob sie aussagen wollen oder nicht. Wir helfen ihnen auch, wenn sie keine Aussage machen wollen. Nach der Aussage müssen sie meistens ausreisen. Wir fordern aber, dass es für Betroffene von Menschenhandel ein generelles voraussetzungs-freies Bleiberecht gibt. Das würde auch ihre Aussagebereitschaft erhöhen und die Täter könnten besser belangt werden.

GRETA: Was wünschst Du Dir für Deine Arbeit? Es wäre schön, wenn contra nach 13 Jahren guter Arbeit endlich den vorläufigen Projektstatus verlieren würde. Außerdem brauchen wir Angebote für Prostituierte in Schleswig-Holstein.

GRETA: Surya, vielen Dank für Deine Zeit und Dir alles Gute!
(mf)

Ursula G.T. Müller (69)

Autorin, Soziologin, Wissenschaftlerin und
streitbare Feministin



GRETA

Inhalt und Impressum

„Was gibt`s Neues?“

contra - Fachstelle gegen Frauenhandel in S-H stellt sich vor
Gespräch und Buchvorstellung: Ursula G.T. Müller

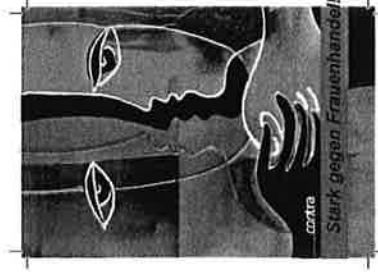
CSD in Kiel

Aufruf zur SylvestraParty 2013 in der Metro

Wichtige Telefonnummern und Anlaufstellen

Kunst - Kultur - Veranstaltungen

Vorschau auf Juli



Impressum

GRETA erscheint 12mal im Jahr (beginnend im März 2013) zum Monatsanfang
Auflage beträgt 200 Stück. Redaktionsschluß ist der 20. des Vormonats. Gedruckt

wird GRETA bei Hansadruk Kiel. Kostenlose Abgabe

Herausgeberin: Magda Franzke (mf)

Feldstraße 249a, 24106 Kiel

Kontakt: gretastadtmagazin@gmail.com und 0173 / 618-31-45

„Was gibt`s Neues?“

Werte Leserin!

„Gemeinsam für ein Europa ohne Prostitution“! Diese Kampagne wird von über 200 Organisationen unterstützt und will endlich auch erreichen, das sich die Deutsche Bundesregierung ihrer Verantwortung bewusst wird und die entsprechenden Gesetze nicht nur unterschreibt, sondern diese auch zügig umsetzt. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet in Kiel „contra“ - die Fachstelle gegen Frauenhandel in S-H“, die in dieser Ausgabe vorgestellt wird.

Der „Verband der feministischen Mädchen- und Frauenfachrichtungen in Kiel“ hat ein 24-seitiges Heft mit den einzelnen Beratungsstellen herausgegeben, welches einen schnellen Überblick über Hilfsangebote gibt. Erhältlich ist dieser Wegweiser bei den Stellen, die auf der vorletzten Seite von GRETA aufgeführt sind. KIBIS bietet eine neue Selbsthilfegruppe zum Thema Kinderwunsch an. Das erste Treffen findet am 5.6. um 19,30 Uhr in der Lerchenstraße 22, 1.OG, statt. Kontakt unter KIBIS, 67-27-27 Die Hansa48 macht Sommerpause: 23.6.-5.9.

Die Fachhochschule Kiel hat eine neue Gleichstellungsbeauftragte. Sie heißt Sarah Braun und wird in einer der nächsten Ausgaben von GRETA vorgestellt.

Zum Schluß noch einen schönen Musiktip: die Frauengruppe heißt „KvindFolk“ und spielt „Musik zum träumen, zuhören und tanzen“. Kontakt: 56-66-46

In diesem Sinne - Euch einen schönen Sommeranfang und viel Spaß beim Lesen von GRETA!
Magda Franzke
Herausgeberin